

neue Austauschgebiete bekannt; die Italiener übernahmen die Vorherrschaft im Handel. Venedig und Genua blühten empor. Mit der Entdeckung Amerikas und des Seeweges nach Ostindien beginnt das Aufsteigen von Spanien und Portugal zu Welthandelsmächten. Im 18. Jahrhundert drängte auch Österreich ans Mittelmeer und entwickelte Triest zu einem wichtigen Verkehrsmittelpunkte. Seit Eröffnung des Suezkanals (1869) endlich ist das Mittelmeer zur wichtigsten Verbindungsstraße zwischen dem industriereichen Nordwesteuropa und dem rohstoffreichen Südasien geworden.

So ist das Mittelmeer seit dem Altertum bis heute der Schauplatz einer zusammenhängenden Kulturentwicklung gewesen, wie es einen zweiten auf der ganzen Erde nicht gibt.

Pyrenäen-Halbinsel.

Lage. Die Halbinsel bildet eine **Brücke nach Afrika**. Zweimal drangen Völker hier über die Meerenge nach Europa: Um seinem von Rom bedrängten Vaterlande einen Ersatz für das verlorene Sizilien zu bieten, gründete der Karthager Hamilkar Barkas in Spanien ein neues Kolonialland, und im 8. Jahrhundert haben sich die Araber hier festgesetzt und eine blühende Kultur geschaffen. Umgekehrt benutzten während der Völkerwanderung die Vandalen die Halbinsel zum Übergang nach Nordafrika. Aber der Vorteil der Brückenlage kommt heute nicht mehr zur Geltung; vielmehr die **Kandlage**: Am äußersten SW.-Ende des Erdteils, durch eine Gebirgsmauer geschieden, liegen jetzt Spanien und Portugal abseits vom Weltverkehr. („Hinter den Pyrenäen beginnt Afrika.“) Scheinbar besonders günstig ist die **Lage zum Ozean**: $\frac{7}{8}$ der Halbinsel sind vom Meer umspült; die eine Seite ist dem Kulturmeere des Altertums zugekehrt, die andere dem Atlantischen Ozean und der Neuen Welt. Der Ausnutzung dieses Vorteils verdankte Spanien und Portugal ihr Aufblühen und ihren Reichtum im Zeitalter der Entdeckungen. Von Palos aus fuhr 1492 der Italiener Christoph Kolumbus über den Atlantischen Ozean und entdeckte Amerika. Von Lissabon aus umfuhr der Portugiese Vasco da Gama 1498 Afrika und erreichte Indien. Und doch sind heute beide Halbinselstaaten für den Weltverkehr völlig bedeutungslos — aus mancherlei Gründen: Die Küsten sind vielfach schwer zugänglich; es fehlt an Inseln, an lockenden Gegengestaden, an bequem erreichbarem Hinterland. Das Innere von Spanien ist ein abgeschlossenes Hochland, ein verkleinertes Abbild von Afrika; die wasserarmen, tief eingeschnittenen Flüsse mit ihren Stromschnellen am Hochlandsrand stellen keine Verkehrsadern zum Meere dar.

Bodengestalt. Das innere Hochland ist der Rest des alten Iberischen Schollenlandes, rings von Brüchen scharf abgegrenzt. Die Sierra Morena ist nur der einseitige Steilabfall am Südrande dieser Scholle; die kastilischen Scheidegebirge sind hochgeschobene Horste. Früher waren die östlichen Teile der kastilischen Hochfläche von Seebeden eingenommen, daher die trostlose Einförmigkeit der tischgleichen Ebenen, der eigentlichen „Meseta“ (mesa = Tisch). Den Südrand der Meseta begleitet das andalusische Tiefland, ein ehemaliger Meeresarm zwischen Ozean und Mittelmeer. Das Tiefland von Aragonien ist ein rings von Ge-